

DIE METRISCHEN VITEN DES HL. URSMARUS UND DES HL. LANDELINUS

Von

K. STRECKER.

Daß Heriger, 990—1007 Abt von Lobbes, eine metrische Vita des hl. Ursmarus von Lobbes — unten Um. genannt — geschrieben hat, sagt die Klosterchronik SS. 21, 309, 23: *scripsit metrico stilo vitam s. Ursuari*; dazu Sigebert, SS. eccles. Kap. 137, MIGNE 160 Sp. 577; Sigebert, Pass. Theb. V. 109 ed. DÜMMLER, Abh. d. Berl. Akad. d. W. 1893, 44 ff. Daß wir sie noch besitzen, ersieht man aus der Überschrift eines in zwei Hss. erhaltenen, bisher ungedruckten Gedichtes.¹ In der älteren Hs. V = N^o 77 der Stadtbibliothek von Verdun, Anfang des 11. Jh.s, aus St. Vanne, Monast. S. Vitoni, lautet sie f. 3^r in verzierten Kapitalbuchstaben folgendermaßen: *In Xpi nomine inci|pit vita sci Ursma|ri confessoris atq. | pontificis uene|rabilis Herieri | abbatis industri|a metro exame|tro honorifice | composita.*

Die zweite Hs. G haben wir nur in einer Abschrift der Bollandisten, vgl. HENSCHEN, AA.SS. Boll. April. II 555 'Hoc poema habemus ex antiquissimo ms. Ecclesiae Gemblacensis transumptum'. Leider scheint die hier erwähnte Hs. von Gembloux verloren zu sein, erhalten ist nur die erwähnte Abschrift aus dem 17. Jh. in dem mächtigen Sammelband Brüssel 3444 (7773), über den zu vergleichen van den Gheyn, Katal. 5, 422 ff. Diese Gemblacenser Hs. stammte direkt aus Lobbes, denn die Abschrift hat am obern Rande die Notiz (von anderer Hand): 'Ex ms.

¹) Sie ist vollständig, nicht wie M. MANITIUS, Gesch. d. lat. Literatur d. MA. 2, 225 annimmt, fragmentarisch erhalten. Der Irrtum ist dadurch entstanden, daß nur Stücke daraus von MABILLON, AA.SS. o. s. B. III 2, 608 und von HENSCHEN, AA.SS. Boll. April. II 555 gedruckt sind.